

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N 305.

Montag, den 1. November.

1841.

Mittheilung aus den Plenarverhandlungen der Stadtverordneten zu Leipzig am 17. und am 22. Sept. 1841.

Den 17. Septbr. In Folge der in der letztbergangenen Plenarsitzung eröffneten Anzeige des Magistrates, daß mit dem Schlusse dieses Jahres die Dauer der Amtsführung der Herren Stadträthe Fleischer, Ulbricht, Eurgenstein und Kneifel gesetzlichmaßen zu Ende gehe, wurde die erforderliche neue Wahl zur Wiederbesetzung der dadurch im Rathscollégio erledigt werdenden vier Stellen, nach einer vorgängigen sogenannten Candidatenwahl von den Stadtverordneten verfassungsmäßig veranstaltet. Es waren dabei 45 stimmberechtigte Mitglieder, zu denen während der Wahlhandlung noch eins hinzukam, gegenwärtig, und erhielten von selbigen die dormaligen Stadträthe Herr Kneifel 38, Herr Fleischer 37, Herr Ulbricht 28 und der Kaufmann und derzeitige Stadtverordnete, Herr Carl Friedrich von Posern-Klett 26 Stimmen, mithin sämmtlich absolute Stimmenmehrheit, für jene ihnen beziehentlich von Neuem auf Zeit zu übertragenden Stadtrathsstellen.

Da gegenwärtig sowohl in der Classe der unanfässigen Erfahrmänner vom Handelsstande, als in der ohne Unterschied des Standes und Gewerbes die einzelnen alljährlich eingetretenen Dritttheile in Folge stattgefundener Vacanzen und deren späteren Ergänzung eine ungleiche Mitgliederzahl haben, so daß beim nächsten Stadtverordnetenwechsel in den 1841 eingetretenen Abtheilungen jener beiden Classen je ein Mitglied überzählig wird, so wurde deren Austritt, um die statutarische Mitgliederzahl beim Einrücken der gesetzlichen Anzahl neuer Erfahrmänner inne zu halten, durch das Loos bestimmt, und es traf selbiges in der zuerst gedachten Classe Herrn Conditor Degen, in der zuletzt erwähnten Herrn Dr. med. Haase.

Durch ein dem Pleno hiernächst vorgetragenes Schreiben benachrichtigte der Magistrat die Stadtverordneten, daß er von dem früheren Plane, die nöthige Erweiterung der Localitäten des Reichhauses durch Ueberführung des Waagegebäudes zu bewirken, aufgegeben, dagegen, was sich weit zweckmäßiger und minder kostspielig erwiesen, jene Erweiterung durch Ueberführung des hinter dem Waagegebäude stehenden und mit dem Reichhause zu verbindenden sogenannten Quer- oder Seifengebäudes herzustellen beschloßen habe. Auf ein von der diesseitigen Baudeputation darüber abgegebenes beifälliges Gutachten ertheilten die Stadtverordneten zwar zur Ausführung dieses letztern Planes sowohl, als zu dem dafür auf 2450 Thlr. veranschlagten Kostenaufwande einhellig ihre Zustimmung, jedoch unter der Voraussetzung, daß, da dieser Bau seiner

Beschaffenheit nach zur Verbindung vollkommen geeignet erscheine, dessen Ausführung mittelst Licitation dem Mindestfordernden übertragen werde.

Ein anderweites Rathscollégat betraf die Ausstellung eines vom Königl. Bergamte zu Freiberg dem hiesigen Stadtrathe abverlangten Reverses hinsichtlich der Zugewährung eines Freiburger Ruzes, welcher im Nachlasse der als Incorporirte des Johannishospitals hieselbst verstorbenen Frau Wilhelmine Charlotte verw. Fenske geb. Lorenz dem genannten Hospitale eigenthümlich zugefallen ist. Die Stadtverordneten trugen kein Bedenken, zu jenem für das Johannishospital zu ertheilenden Reverse einmüthig ihre Beistimmung zu geben.

Gleichmäßige Zustimmung erfolgte nach geschehenem Vortrage einer diesfälligen Mittheilung des Magistrats sowohl zu dem den Stadtverordneten vorgelegten Reversentwurfe über die Ablösung der Puthung auf dem bei Gerichshain gelegenen sogenannten Plättplan, als auch zur Bevollmächtigung des Herrn Stadtraths D. Wollsch zu drei verschiedenen, das Rittergut Sunnersdorf angehenden Ablösungssachen.

Die weiteren Verhandlungen des Collegiums betrafen die hoher Verordnung gemäß vom Magistrate den Stadtverordneten zur Abgabe ihrer Erklärung zugefertigten Vorstellungen zweier jüdischen Handlungshäuser, von denen das eine um Aufnahme seines Assoc's in die hiesige Stadtgemeinde Behuf der Errichtung eines Grossgeschäftes auf hiesigem Plage, das andere Herr Arnold Oppenheim aus Hamburg, um gleiche Gewährung zum Behuf der Fortsetzung desjenigen hiesigen Grossgeschäftes, welches seinem nunmehr verstorbenen Bruder, Herrn Samuel Oppenheim unter der Firma Samuel Oppenheim & Comp. concedirt gewesen, nachgesucht hatte. Hinsichtlich des zuerst erwähnten Gesuchs war die mit der Begutachtung desselben beauftragte diesseitige Deputation getheilte Meinung, indem sich die eine Hälfte der Mitglieder für, die andere Hälfte derselben gegen die Zweckmäßigkeit der nachgesuchten Aufnahme erklärte, worauf das Plenum nach vielseitiger Erwägung der vormaligen Verhältnisse durch Stimmenmehrheit gegen die Gewährung dieses Gesuchs sich aussprach. Was dagegen das Ansuchen Herrn Arnold Oppenheims anlangt, so glaubte man außer mehren andern Unterstützungsgründen hauptsächlich den Umstand berücksichtigen zu müssen, daß der Petent, wenn auch die Concession bei Begründung des fraglichen Grossgeschäftes namentlich auf die Firma Samuel Oppenheim & Comp. ertheilt worden, doch thatsächlich schon damals und bisher Theilhaber dieser Handlung gewesen ist. Es beschloßen daher die Stadtverordneten einstimmig,

für die Gestattung dieses letzteren Besuches in der erbetenen Maße beim Magistrate sich beifällig zu erklären.

Den 22. Septbr. 1841. Der erste Gegenstand der Verhandlungen in dieser Sitzung waren die vom Magistrate dem diesseitigen Collegio rücksichtlich der Frage wegen Stimm- und Wahlfähigkeit der betreffenden Individuen, mitgetheilten Verzeichnisse derjenigen Verbrechen und Vergehungen, wegen welcher hiesige Bürger seit dem 15. August 1840 beim Criminalamte hieselbst in Untersuchung gekommen und nicht gänzlich freigesprochen worden sind, so wie derjenigen Untersuchungsfälle, in welchen Personen, die erst seit dem vorbestimmten Tage das hiesige Bürgerrecht erlangt haben, befangen gewesen sind, nebst zwei Nachträgen zu früheren in gleicher Beziehung bereits begutachteten Verzeichnissen. Um dem Pleno nöthigen Falles nähere actenmäßige Auskunft zu ertheilen, hatte Herr Stadtrath Kieß die Gefälligkeit, der Durchgehung dieser Listen beizuwohnen. Bei sämmtlichen zur Prüfung vorgelegten Fällen traten die Stadtverordneten den darüber eröffneten Ansichten des Rathscollégiums einstimmig bei.

Hierauf wurde die vom Magistrate eingegangene Erwiderung auf die Erklärungen und Anträge der Stadtverordneten hinsichtlich des diesjährigen städtischen Haushaltungsplanes, in Verbindung mit den darüber abgefaßten Gutachten der diesseitigen Deputationen zum Finanzwesen, zum Bau-, Oekonomie- und Forstwesen und zu den Kirchen, Schulen und milden Stiftungen der Versammlung vorgetragen. Das Plenum fand sich durch den Inhalt der gedachten Beantwortung größtentheils, bis auf einige wenige, hauptsächlich die gewünschten Etats- und Rechnungsunterlagen zum Budget, so wie die künftig in selbigem mit aufzunehmenden Posten betreffende Punkte, zufrieden gestellt und zugleich durch die erhaltene Auskunft veranlaßt, das einer besonderen Bewilligung vorbehaltene Postulat von 1800 Thlr. zu den Reparaturen an Commungebäuden nachträglich zuzugestehen.

In Bezug auf den früheren Antrag der Stadtverordneten auf Errichtung einer öffentlichen Schwimmunterrichts-Anstalt wurde denselben unter Vorlegung der desfalls ergangenen Acten vom Magistrate angezeigt, daß nach mehrfachen Untersuchungen wegen Auffindung eines geeigneten Platzes dazu ein Theil des Pleißensflusses oberhalb des Kirchwehres nach Mittag zu als der zweckmäßigste befunden worden sei, und daß der nach Maßgabe des Gutachtens eines competenten Sachverständigen über die deshalb nöthigen Baulichkeiten gefertigte Anschlag einen Kostenaufwand von 782 Thlr. 25 Ngr. 4 Pf. außer den Kosten für Herstellung eines Fußweges und für Anschaffung von Utensilien, erfordern werde. Nachdem die diesseitige Bau- und Oekonomie-Deputation sich hierüber sowohl, als über die Absicht des Stadtrathes, jene Anstalt künftig, jedoch nur erst versuchsweise, an einen tüchtigen Unternehmer, dem mit Zuversicht die Schwimmschüler anvertraut werden können, zu verpachten, beifällig erklärt hatte, gab auch das Plenum zur Ausführung der vorerwähnten Maßregeln seine vollkommene Beifügung.

Auf die von hiesigem Criminalamte an den Stadtrath provisorisch gestellten Anträge wegen Bewilligung eines einjährigen Dispositionskantums von 650 Thlr. zur Remuneration

von Schöppen, welche verordnetermaßen bei der zuerst genannten Behörde über die zeitliche Anzahl neu anzunehmen, so wie wegen Erhöhung der zur Salarirung der Hilfsprotokollanten daselbst bestimmten jährlichen Dispositionssumme auf 540 Thlr. hatte der Stadtrath mit Rücksicht auf den derzeitigen Geschäftsumfang des Criminalamtes einzugehen beschlossen und hierüber mittelst ausführlichen Communicats die Stadtverordneten um ihre Erklärung befragt. Die betreffende Deputation der letzteren erkannte in ihrem deshalb abgegebenen Gutachten die dormalige Nothwendigkeit obiger Bewilligungen an, worauf das Plenum keinen Anstand nahm, dem obenwähnten Beschlusse des Rathscollégiums beizutreten.

Nach Inhalt einer fernerweiten Rathsmitteltheilung haben die Abpachter der diesjährigen Obstnutzungen auf den städtischen Chaussees und im Peterszwinger, wegen des durch den Hagelschlag im August dieses Jahres erlittenen Schadens, um einigen Erlaß am Pachtgelde nachgesucht. Obwohl die ihnen gestellten Pachtbedingungen die Beanspruchung eines derartigen Remisses ausdrücklich untersagen, so erachtete gleichwohl der Magistrat mit Rücksicht auf die bedürftige Lage der Petenten für billig, dem einen derselben 6, dem andern 7, dem dritten 2, und dem vierten 17 Thlr. von dem beziehentlich auf 38, 51, 7 und 117 Thlr. festgestellten Pachtgelde zu erlassen. Durch die dargestellten Umstände fanden auch die Stadtverordneten sich veranlaßt, zu dem vorgeschlagenen Erlasse ihre Zustimmung zu ertheilen.

Als hiernächst in der Versammlung des auf den 17. Octbr. fallenden funfzigjährigen Magister-Jubiläums des Herrn Professors D. Krug Erwähnung geschah, hielt man es dessen langem ehrenvollen Wirken in dieser Stadt für entsprechend, daß das Anerkenntniß hiervon und die Theilnahme Seiten der Commun an jenem festlichen Ereignisse durch Ertheilung des hiesigen Ehrenbürgerrechts an den Jubilar an den Tag gelegt werde. Einstimmig beschloß man daher, dieß beim Magistrate zu beantragen.

Nachdem das vo Magistrate den Stadtverordneten zur Begutachtung zugefertigte Gesuch einer vormaligen hiesigen Hausbesitzerin um Gestattung des Vorbehalts ihres Bürgerrechts unter den hierbei obwaltenden Verhältnissen abgelehnt worden war, wurden fünf ebenfalls vom Magistrate mitgetheilte Gesuche um Ausstellung von Heimathscheinen zum Gebrauche für den Aufenthalt im Auslande, mittelst gutachtlichen Vortrags von der betreffenden Deputation dem Pleno zur Berathung vorgelegt. Da die Personen, für welche jene Heimathscheine erbeten worden, als zur Zeit in Leipzig heimathsangehörig zu betrachten waren, so stimmte das Collegium für die Gewährung der gedachten Gesuche unter den bei dergleichen Fällen gewöhnlichen Beschränkungen.

#### Die Thomasschule in ihrer Beziehung zur Reformation. (Eingefendet.)

Wenn es das Herz eines ächten Protestanten mächtig ergreift, nach Kräften das hohe Fest der Begehung einer Jubelfeier, wie sie in diesen Tagen in einer Nachbarstadt vorkommt, zu verherrlichen und mit wahren, unverstellten Sinne den Gefühlen sich hinzugeben, die nach so lange erlittenen Drang-

faler  
der  
milt  
erwo  
hinf  
im  
keit  
For

seit  
wel  
selb  
wel  
Th  
net  
ehr  
der  
bill  
es  
die  
leh  
em  
so  
m  
im  
er  
de  
st  
g  
te  
d  
C

n  
C  
S  
f  
g  
n

n  
C  
S  
f  
g  
n

salen für den heiligsten Besitz des Christen die letzten Wolken der Glaubens- und Gewissensfreiheit verschuchen und wie das milde Licht der aus dem Nachtgewölke hervortretenden Sonne erwärmen und beleben, so darf der Verfasser dieser Zeilen hinlänglichen Grund einer Benachichtigung finden, wenn er im freudig dankenden Ausblick zu Gott sich über die Wichtigkeit und den Einfluß einer Anstalt unsrer Stadt auf das Fortschreiten des Reformationswerkes ausspricht.

Mit warmer Dankbarkeit und inniger Verehrung wurde seit Menschengedenken die Rückerinnerung an diejenigen gefeiert, welche sich um Volk und Vaterland Verdienste erworben, ja selbst das Andenken der Männer war den Völkern heilig, welche durch klare Einsicht, scharfen Verstand und warme Theilnahme an den Interessen der Menschheit sich auszeichneten; wie viel höher müssen wir nicht diejenigen unsrer Verehrung werth halten, welche mit treuer Vaterliebe, mit schühender Sorgfalt und mit weiser Einsicht unsre Jugend heranzubildeten und im wahren Christenthum stark machten? Führwahr es giebt kein größer Verdienst, keine strahlendere Krone, als die des Glaubens. Und wie viel können die ersten Jugendlehrer dazu beitragen, das für alles Höhere und Wahre so empfängliche Herz der Jugend zu entflammen und für den so hochwichtigen Inbegriff des christlichen Glaubens fähig zu machen, an dem Lichte, welches der herrliche Luther aufleuchtete, im Stillen zu entzünden und dadurch zu erleuchten und zu erwärmen, daß sie dem Drange nach öffentlicher Mittheilung dessen, was sie so überaus glücklich macht, nicht zu widerstehen vermögen. Darum blicken wir alle, die wir unsre erste geistige Nahrung aus euren für die Wahrheit so hochentflammten Herzen empfingen, mit wehmüthiger Rührung und segnender Liebe nach und hoffen dereinst im Verein mit euch, selige Geister, das Werk der Vollendung reifen zu sehen.

Es kann wohl keinem Zweifel unterworfen sein, daß der Verfasser unter jenem erwähnten Institute die hiesige Thomasschule meint, welche in den Wirren des christlichen Glaubens nicht ohne hohes Gewicht auf den Fortschritt der Reformation blieb. Ihre Entstehung fällt schon in eine sehr frühe Zeit, da zuerst ihr Name in einer Urkunde v. Jahre 1373 gelesen wird\*), und als eine schola exterior oder canonica, worin nicht junge Geistliche oder Gelehrte, sondern Laien in den ersten Elementen bürgerlicher Kenntnisse und im Christenthume unterrichtet werden. An eine zweite derartige Schule war noch nicht zu denken, da der Nicolaischule erst im Jahre 1511 Erwähnung geschieht\*\*). In diesem Institute lernten die Knaben nicht viel mehr als das wenige und schlechte Mönchslatein, das Vater Unser, die Gebote, den Glauben und einige Gebetsformeln und Kirchengesänge, welche sich erst viel später zu dem so herrlichen Umfange ausbildeten. Daher waren die Früchte der Schule damals sehr gering, da namentlich durch dieselbe nur wenige Ueberreste der Cultur zur Be-

arbeitung des reichen Feldes und zur Verhütung der gänzlichen Verwilderung gerettet werden konnten. Als nun die scholastische Philosophie sich weiter verbreitete und eine höhere Aufklärung bewirkte, so benutzten die damaligen Lehrer der Thomasschule den Unterricht der auf unsrer Universität lebenden klassischen Gelehrten. Unter diesen ersten Lehrern der Thomasschule, welche sich das segnende Andenken ihrer Schüler in reichem Maße erworben, nennen die Annalen einen Georg Rhau, welcher bei früher Empfänglichkeit für höhere Cultur und strenger Sorgfalt der Aeltern, so wie durch die Verdienste seiner Lehrer um seine Bildung wie ein leuchtendes Meteor an dem umwölkten Himmel der Glaubenssache erscheint. Er begann sein später so segensreiches Wirken im Jahre 1518 als Cantor der Thomasschule, und wenn irgend ein großes Ereigniß für die Folge seines Lebens auf sein Herz einwirken konnte, so war es die so allgemeine Theilnahme erregende Streitigkeit zwischen Luther und D. Eck aus Ingolstadt in Betreff der päpstlichen Gewalt und des Ablasses, welche er mit einer Messe zu eröffnen beauftragt war. Welche Gefühle und Empfindungen seine Seele ergreifen mußten, als er nach beendigtem Gottesdienste in der Thomaskirche durch die sanfte Sprache der Empfindungen die Gemüther zur ruhigen Erforschung des Lichts und der Wahrheit stimmen sollte und die versammelte Menge die Blicke nach ihm richtete, der die Mißlaute der Herzen zu einem harmonischen Ganzen umschaffen sollte, geht unverkennbar aus seiner spätern Handlungsweise hervor, da er, überzeugt von der Wahrheit des Lutherschen Satzes, sein Amt an gedachter Schule niederlegte, dem alten Glauben entsagte und die äußern Bande, welche ihn an eine Stadt fesselten, wo die heftigsten Verfolgungen der Anhänger der neuen Lehre ausbrachen, mit Beharrlichkeit löste. So hatte also die Thomasschule einen nicht geringen Einfluß auf die Waagschale der Meinungen geäußert; und wir finden ihn später in Wittenberg im traulichen Umgange mit Luther, welcher die Musik als die höchste Wissenschaft nach der Theologie und als das schönste und sicherste Mittel zur Verherrlichung des Gottesdienstes und der Erbauung der Gemüther betrachtete; und so wirkten beide für den wichtigen Zweck der Reformation durch die Verschönerung und Beredlung des äußern gottesdienstlichen Gebrauchs. Ihm folgte für eine kurze Dauer der nicht minder ausgezeichnete und im Lehrvortrag auf Kanzeln und Katheder mit so erfolgreichem Nutzen wirkende Polliander, welcher schon im Jahre 1522 Leipzig verließ und mit der wahren Selbstverleugnung ohne bestimmte Aussicht nach Wittenberg zog, dann nach Nürnberg, woselbst er Antheil an den Religionsgesprächen nahm, und später nach Königsberg, wo er auf den Wunsch des Herzogs Albrecht von Preußen eine Pfarrerstelle und die Gründung einer Schule übernahm und den Klosterjünglingen den Mangel einer Universität durch Vorlesungen über die heilige Schrift zu ersetzen bemüht war, bis ihn, der so sehr durch Geist und Kraft gegläntzt hatte, im Jahre 1541 der Tod ereilte. Ein gleich an Gelehrsamkeit, gründlicher Einsicht und gutem Geschmaack großer Mann, Caspar Börner, erhielt durch die Beweise seiner großen Lehrgeschicklichkeit die durch den Abgang Pollianders erledigte Stelle und übernahm mit gründlicher Kenntniß der Wissenschaften und glühendem Eifer für ihre Beförderung und Ausbreitung die Leitung der

\*) Ja, sie wird noch früher erwähnt, z. B. im Jahre 1254, wo in einer Urkunde der Bins erwähnt wird, den der Schulmeister der äußern Schule an die präpstliche Kämmerer zu entrichten hatte.

d. Red.

\*\*) Das schlägt freilich in den lang geführten Streit über das Alter der beiden Schulen ein. Das Beginnen beider Schulen als eigentlicher städtischer Schulen fällt so ziemlich in eine Zeit zusammen, ohne daß man sich um ihr höheres Alter zu streiten braucht.

d. Red.

Thomaschule. Er bildete geschickte Mitarbeiter zu seiner Hilfe und baute aus eignen Mitteln das verfallene Schulgebäude, legte aber, um den Fortschritten des Reformationswerks eine ungetheilte Aufmerksamkeit zu widmen, im Jahre 1539 sein Amt nieder, erwirkte der Universität den hochwichtigen Besitz der Paulinerkirche und ihres Collegiums, so wie viele andere Vortheile und machte sich so zum Gegenstande der Bewunderung, indem er die Universität in ihrer hohen Wichtigkeit ohne Absehen auf Gewinn allein zu vervollkommen übernahm. Wie schmerzlich den Wenigen, die ihn in seinem Werthe zu beurtheilen verstanden, sein baldiger Verlust (er starb im Jahre 1547) den zahlreichen Feinden gegenüber sein mußte, wird jeder, welcher den unschätzbaren Werth eines solchen Mannes zu beurtheilen vermag, hinlänglich fühlen, und die Universität hat ihm ein würdiges Denkmal in der Paulinerkirche (rechts neben dem Altare) errichtet. Der wahren christlichen Tugend bleibt die Erreichung edler Zwecke der heißeste Wunsch und der spätere Nachruhm wohlverdienter Schmach.

So viel über die Förderung des Reformationswerkes durch die hiesige Thomaschule, da es wohl als hinlänglich bekannt vorausgesetzt werden darf, welche große und für die Glaubenssache hochentflammte Männer in ihr die geistige Bildung, die Kraft des Glaubens und das Licht der Wahrheit empfangen. Wie erfreulich muß der Gedanke einem Jeden dieser Stadt sein, daß aus ihr gerade so große Männer hervortraten, welche mit so entschiedenem Erfolge für den gemeinnützigen Zweck arbeiteten. Möge die Theilnahme zur Förderung ihrer Zwecke, wozu sie der Eifer für die Erreichung der höchsten Verehrung der Menschheit berechtigt, sich recht

lebhaft bethätigen durch eine zahlreiche Theilnahme an dem veranstalteten Concerte, und die Empfindungen, welche 1519 unter Rhau's Leitung, die, wie vorher noch nie gehörte Messe in den anwesenden Zuhörern durch einen so überraschenden und erschütternden Eindruck erzeugte, die Erkenntniß des hohen Werthes eines im fernsten Auslande so allgemein geachteten Institutes immer lebhafter und reger hervortreten lassen.

### Witterungs-Beobachtungen

vom 24. bis 30. October 1841.

(Thermometer frei im Schatten.)

October	Stunde.	Barom. b. 10" + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
		Pariser Z. Lin.				
24.	Morgens 8	27	5,5	+ 9,4	SSO.	Wolken.
	Nachmittags 2	—	3,5	+ 14—	SSO.	Wolken.
	Abends 10	—	3,7	+ 9,8	SO.	Wolken.
25.	Morgens 8	—	3,8	+ 10—	SW.	Sonnenblicke.
	Nachmittags 2	—	3,3	+ 13,4	SW.	Wolken.
	Abends 10	—	3—	+ 7,6	NO.	gestirnt
26.	Morgens 8	—	2,5	+ 6,8	NO.	Nebel.
	Nachmittags 2	—	2,3	+ 9—	NO.	Nebel.
	Abends 10	—	2,3	+ 6,8	NO.	Nebel.
27.	Morgens 8	—	2,2	+ 6,4	NO.	Nebel.
	Nachmittags 2	—	1,7	+ 8,8	NO.	Nebel.
	Abends 10	—	3,2	+ 6,7	SO.	leicht gewölkt, feucht.
28.	Morgens 8	—	5,3	+ 7—	SO.	Sonnenschein.
	Nachmittags 2	—	6—	+ 12,5	SW.	Sonnenschein.
	Abends 10	—	6,4	+ 8,2	SW.	leicht gewölkt.
29.	Morgens 8	—	7,2	+ 7,5	NW.	bewölkt.
	Nachmittags 2	—	6,2	+ 9—	NO.	trübe feucht.
	Abends 10	—	5,8	+ 9—	ONO.	bewölkt.
30.	Morgens 8	—	5,3	+ 10—	NO.	trübe f.ucht.
	Nachmittags 2	—	6—	+ 13,6	NO.	Sonnenschein
	Abends 10	—	7—	+ 9,8	NO.	matt gestirnt.

Redacteur: D. Grefsel.

## Bekanntmachung.

Bei Gelegenheit einer vor uns anhängigen Untersuchung sind die nachstehend unter A. specificirten Waaren in Beschlag genommen worden, hinsichtlich deren Verdacht abwaltet, daß sie in der diesjährigen hiesigen Oftermesse oder auch schon in der zunächst vorhergegangenen Neujahrmesse von dem sub B. bezeichneten Menschen — wahrscheinlich aus kaufmännischen Gewölben — entwendet worden sind.

Auch ist in des Letzteren Besitze ein Brieftasche von violetter Leder vorgefunden worden, in welcher ein Bettel eingeklebt ist, worauf der Name „E. Schmidt aus Potsdam“ geschrieben steht und über deren Erwerb der jetzige Inhaber verschiedene Angaben gemacht hat.

Wir fordern daher Jedermann, welcher hierüber näheren Aufschluß zu geben vermag, insonderheit Diejenigen, welchen die bezeichnete Brieftasche oder dergleichen Waaren abhänden gekommen sein sollten, hierdurch auf, deßhalb ungefümt Anzeige bei uns zu machen, und empfehlen diese Aufforderung um so mehr zu geziemender Beachtung, je wünschenswerther es ist, daß dadurch der Behörde die Mittel gewährt werden, jenen Menschen, welcher den Reschdiebstahl auf sehr verschämte Weise gewerbsmäßig betrieben zu haben scheint, dessen vollständig zu überführen.

Leipzig, den 28. October 1841.

Bereinigtes Criminalamt der Stadt Leipzig.  
Rothe.

Herrmann.

## A. Waaren-Verzeichniß.

- 1) ein Stück Kattun, weißgrundig und gelbgeblumt, mit Etikette versehen, worauf steht  
333  
28 Yrds
- 2) eins dergleichen, braungrundig und rothgeblumt, mit Etikette, worauf steht  
No.  
28 Yrds
- 3) eins dergleichen, schwarzgrundig mit weißen Mustern, ohne Etikette;
- 4) eins dergleichen, graugrundig mit rothen und braunen Zweigen, ohne Etikette;
- 5) eins dergleichen, blaugrundig mit braunen Strichen, in 3 Theile zerschnitten und ohne Etikette;
- 6) eins dergleichen, gelbgrundig mit braunen Strichen, ebenfalls in 3 Theile zerschnitten und ohne Etikette.

B. Signalement des muthmaßlichen Diebes.  
Landmannschaft: polnischer Handelsjude; Alter: 27 Jahre; Größe: 70 Zoll; Statur: schlank; Haare: schwarz und kurzgelockt; Gesicht: oval; Gesichtsfarbe: gesund; Stirne: niedrig; Augenbraunen: schwarz; Augen: grau-grünlich; Nase: regelmäßig, etwas lang; Zähne: vollständig.

## Theater der Stadt Leipzig.

Dienstag, den 2. Nov.: Gjaar und Zimmermann,

oder: Die zwei Peter, komische Oper mit Tanz von G. A. Lortzing.

Mittwoch, den 3. Nov. Zum zweiten Mal: Geld, Lustspiel von Bulwer.

\* **Allgemeine Versammlung des Kunst- und Gewerbevereins** Dienstags den 2. Nov. Abends 7 Uhr im Vereinslocale.

\* Heute Abend **deutsche Gesellschaft**, Reichsstraße, in der goldenen Weintraube (Herrn von Posern-Klett's Haus), 3 Treppen.

## Schillerfest in Leipzig.

Um vielfachen Anfragen und Wünschen zu entsprechen, zeigen wir hiermit ergebenst an, daß das diesjährige Schillerfest aus folgenden drei Haupttheilen bestehen wird:

Mittwoch, den 10. Nov., am Vorabend von Schillers Geburtstage, findet im Stadttheater die Vorstellung des Stückes statt, welches Schiller in Gohlis entworfen und begonnen hat, nämlich: **Don Carlos**, dem ein **Prolog** vorhergeht.

Donnerstag, den 11. Nov.: an Schillers Geburtstage Vormittags 10 Uhr: **Feierliche Enthüllung der Gedenktafel** an Schillers einstiger Wohnung in Gohlis.

Abends findet eine **geistige Feier** nach Art der vorjährigen statt, der sich eine heitere **Abend-Tafel** anschließt.

Leipzig, den 31. Oct. 1841.

Der Fest-Comité.

**AUCTION** im Gewandhause Montags den 8. Novbr. und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 — 5 Uhr. enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Instrumente, Gemälde, Kupferstiche, Champagner u. Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu haben.

## Wein-Auction.

Mittwochs am 3. November d. J. Vormittags von 10 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an sollen in einem in Krast's Hofe am Brühl Nr. 64/476 befindlichen Parterrelocale

1 Stück von 16 Eimern Würzburger Wein (Wertheimer in ganzen und halben Eimern),

2 Dohost feiner Krac, ebenso,

und ca. 150 Flaschen dergleichen in ganzen und halben Duzenden gegen sofortige Baarzahlung in Courant oder Louisd'or nach Cours an den Meistbietenden durch den unterzeichneten Notar öffentlich versteigert, auch Proben davon schon Tags vorher auf dessen Expedition in Krast's Hofe abgegeben werden.

Dr. D. von Teuber n.

## Die Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt

nimmt bis zum 30. November d. J. Beitrittserklärungen an, und schließt an diesem Tage die Jahres-Gesellschaft von 1841.

Die Theilnahme an diesem vaterländischen Institute, welches sich die Aufgabe gestellt hat, ohne lockende Versprechungen aufzutreten, hat sich lebhaft bewährt und ihr Bestehen ist vollkommen begründet, indem alle Classen voll und überzählig sind.

Beitrittserklärungen anzunehmen und jede gewünschte Auskunft zu ertheilen, ist bereit

die Agentur für Leipzig und Umgegend.

Carl Zörn,

Buch-Ausschnitt-Handlung, Markt Nr. 14/171.

Leipzig, den 1. November 1841.

## Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Schluss-Termin der Jahres-Gesellschaft 1841

den 9. November Abends,

bis wohin Einlagen und Nachtragszahlungen von jeder Agentur angenommen werden.

Leipzig, im October 1841.

Julius Weisner, Haupt-Agent.

## Heute

Beschluß der Auction von feinen Champagner- und Rhein-Weinen in der Petersstraße Nr. 13/80, 2 Tr.

Those gentlemen who should be disposed to join an english conversation party for this winter, are herewith civilly requested to favour me with their signatures. Neukirchhof No. 42.

John Pierson.

Bei Theodor Thomas (Petersstraße Nr. 14/112) ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Andeutungen und Winke

zur

richtigen Auffassung und Würdigung

des

**Bischofs Dr. Dräsecke,**

als christlich-homiletischen Schriftstellers.

gr. 8. 7½ Bogen geheftet. 15 Ngr.

Bei C. F. Reclam sen. in Leipzig ist zu haben:

**Die Friedens-Marseillaise.**

Alphonse de Lamartine an Nicolaus Becker. Deutsch von Ferdinand Freiligrath. ½ Bog. 4. Preis 2 Ngr.

Für Lesezirkel und Leihbibliotheken.

Bei C. F. Fricksche in Leipzig ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

**Passifloren.**

Novellen und Erzählungen

von  
**Julius Krebs.**

Inhalt: Der gefährliche Kamerad. — Deutsch und Polnisch. — Das Kroatenmädchen. — Ekemann und Hagestolz. — Die Kunstfahrt. — Herz und Verstand.

8. broch. Preis 1 Thlr. 15 Ngr.

Neu erschienen:

**Eiselein**, die reimhaften, anklingenden und ablautartigen Formeln der hochdeutschen Sprache in alter und neuer Zeit. gr. 8. 17½ Ngr.

**Eudendorf, H.**, Regeln über das lateinische Verbum in seinen Compositionen und Anomalien für den Unterricht zusammengestellt. gr. 8. 15 Ngr.

**Thota, C. F.**, Vorübungen zur deutschen Sprachlehre für Elementarclassen. 8. 4 Ngr.

Leipzig, bei Friedrich Fleischer.

## Dr. Ch. S. Schmidts Handbuch der gesamten Ledergerberei,

namentlich in Beziehung des gemeinen lohgaren, des Zusters, Jämtländischen und dänischen Leders, des Saffians, Corduans und Chagrins, begründet auf praktische Erfahrungen, Zuziehung der gesamten europäischen Literatur der letzten 50 Jahre und auf gründliche Prüfung aller vorhandenen Methoden. Nebst verschiedenen neu erfundenen Lederkünsten und Beschreibung der neuern bei der Gerberei eingeführten Maschinen. Mit 8 Quarttafeln Abbildungen. 8. 2 Thlr.

An dieses Buch schließt sich an: des nämlichen Herrn Verfassers

### Die Lederfärbekunst

oder Chemische Grundsätze und Vorschriften, alle Ledergattungen in allen Farben echt zu färben, mit farbigen Mustern zu bedrucken oder zu lackiren. Nebst Mittheilung der erst seit Kurzem bekant gewordenen englischen Färberei der Handschuhleder. Mit 2 Tafeln Abbildungen. 8. 1 Thlr.

Kaum erschienen, erfreuen sich beide Werke schon der rühmlichsten Recensionen, z. B. in der Berlin. literar. Zeitg. 1841. Nr. 29, wo es heißt: „In praktischer Hinsicht kann man beiden ihre Vorzüge nicht absprechen. Ersteres beginnt mit der Geschichte dieses Metiers und handelt dann sehr erschöpfend von der Haut, der Gerbsäure und Gerbestoffe, Loh-, Lohmahlen und Lohextracte, Einweichen, Absonnen, Schwellen. Aber außer der Ledergerberei wird auch berichtet über die 18 verschiedenen Methoden der Schnellgerberei, Zuster, dän. Leder, Corduan, Chagrins, Saffian, über Lackiren und Wasserdichtheit des Leders. Von Nutzen ist es, daß ein Verzeichniß aller über Gerberei existirenden Bücher beigegeben ist. Auch die Lederfärberei muß großen Nutzen stiften und viele Käufer finden. Beide Werke sind in jeder Hinsicht eine wahre Zierde des rühmlichst bekannten Schauplatzes der Künste und Handwerke.“ Größeres Lob ist ihnen noch gespendet im polytechnischen Archiv und in der Nürnberger polytechnischen Zeitung. (Vorräthig zu haben in der Buchhandlung von Gebhardt & Reiland in Leipzig.)

In der Fest'schen Verlagsbuchhandlung in Leipzig sind erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Meine große Reise

von  
Leipzig nach Oesterreich.  
Bon \*r.  
broch. 20 Ngr.

## Empfindsame Reise

eines expatriirten Schwärmers  
durch  
Deutschland, Böhmen, Oesterreich, Italien,  
Ungarn, die Türkei &c.  
in die elisäischen Felder.  
Herausgegeben von seinem Erben.  
broch. 2 Thlr.

## Reisebilder aus Süddeutschland,

aufgenommen im Sommer 1836.

Bon \*r.  
broch. 1 Thlr.

## Meine kleine Seereise,

oder  
die Fahrt nach Helgoland.  
Seitenstück zu meiner großen Reise nach Oesterreich.  
Bon \*r.  
broch. 20 Ngr.

## Der Ausflug nach der Ostsee,

oder  
die Fahrt nach Rügen.  
Bon \*r.  
broch. 1 Thlr.

Billige

## Wein-Etiquetten

von allen Sorten,  
so wie

Etiquetten zu Liqueuren und Delicatessen,  
sind zu haben in der  
Fest'schen Buchhandlung (Expedition des Tageblattes).

## Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung und Expedition ist in der Klostersg. Nr. 16/161,  
3 Treppen.  
Adv. Adolph Reddelien.

Empfehlung. Zerbrochenes Glas- und Porzellangeschirr wird wieder fein und feuerfest gekittet; ferner werden daselbst alle Arten Regen- und Sonnenschirme dauerhaft und schnell reparirt und alte Gestelle mit neuem Zeug wieder bezogen: auf dem Brühl, im Plauenschen Hofe, Schwölbe Nr. 3, bei August Mandt.

Wäsche zu trocknen wird ein dazu eingerichteter Platz Tuchaer Straße, der äußere Platz rechter Hand bestens, empfohlen.

Frische Austern empfang  
die Weinhandlung von  
C. E. Werner,  
Neumarkt, große Feuerkugel.

Der echte Düsseldorf'sche Semf ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

Verkauf. Feinsten Spinnflachs für Damen empfang so eben in 2 Sorten und verkauft denselben zu möglichst billigen Preisen  
C. E. Griefing, Seilermeister,  
Barfußgäßchen Nr. 5/233.

Zu verkaufen steht ein noch gut gehaltener Wiener Flügel, 5½ Octaven, für 45 Thlr.: Neuer Aufbau, Dresdner Straße Nr. 30, 2 Treppen.

Unglaublich billig: Feinste Stahlbrillen 18 Gr., das Neueste in doppelten Träterperspectiven 1 Thlr. 8 Gr. bis 2 Thlr. 12 Gr., eleganteste Borgnetten 4 Gr. bis 1 Thlr. 6 Gr. Reichstraße Nr. 543, 3. Etage.

\* Meine Nähzwirne von anerkannter Güte verkaufe ich fortwährend zu Messpreisen und bin im Stande, bei Verkäufen im Ganzen den Preis für Hansgarnzwirne noch etwas niedriger, als die gewöhnlichen Dresdner Zwirne kommen, zu stellen.  
J. E. Richter, Berbergasse Nr. 8.

Beste schwarze, fließende und niemals schimmelnde Comptoir- und Kanzlei-Tinte verkauft fortwährend in  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{4}$  und  $\frac{1}{8}$  Kannen, die Kanne zu 6 Ngr. Ed. Defer, kl. Fleischergasse, rother Krebs.

Die Jagdrequisiten-, Reiseutensilien-, engl. Reitzug- und Kurzwaaren-Handlung

von  
**G. B. Heisinger**  
in Leipzig

ist aus dem Schuhmachersgäßchen in die Grimma'sche Straße in Herrn Stadtrath Fleischers Haus verlegt.

**Zanella,**

der neue höchst elegante Artikel ist in verschiedenen Farben wieder eingetroffen bei  
J. H. Meyer.

Lager von angefangenen

**Tapissierarbeiten**

in reichhaltigster Auswahl.

**Riedel & Hörsch.**

**Erprobtes Kräuteröl**

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachstume der Haare, v. C. A. Bratsch in Freiberg.

Das dieses Mittel zur Stärkung des Haarwuchses vorzugsweise mit dem besten Erfolge gebraucht worden, ist hinlänglich bekannt und durch die Atteste von hochachtbaren Männern, als dem Herrn Berg-Commissions-Rath Ritter Campadius, Professor der Chemie und Hüttenkunde, so wie dem Herrn Kreisamts-Physikus Dr. Weiß, und dem Herrn Stadt-, Berg- und Hütten-Physikus Dr. Hille, dem herzogtl. sächs. Rathe- und Leibwundarzte Herrn Dr. Meyner, fürstl. Schwarzburg. Rathe Herrn Dr. Brehme u. s. w., die gute Wirksamkeit dieses Oeles (welches durch Expression und Infusion von und mit darauf hinwirkenden Pflanzenstoffen, die zur Regeneration der kranken Haarwurzeln dienen) bestens empfohlen.

Das Commissionlager für Leipzig befindet sich bei Herrn Schrift. Gottfr. Böhm sen., Grimmasche Str. Nr. 33/591, wo es nur in Flacons zu 25 Ngr. zu haben ist.

Einkauf. Die höchsten Preise für goldene und silberne Uhren bezahlt man jederzeit: Reichsstraße Nr. 543, 3. Etage.

Zu leihen gesucht werden 8000 Thlr. gegen Cession einer auf einem im Königreiche Sachsen gelegenen Rittergute haftenden Hypothek durch

Dr. Brox, Neumarkt Nr. 6/15.

Gesucht wird sogleich ein Laufbursche: Friedrichsstraße Nr. 32/1393, 2 Treppen.

Gesucht wird zum sobaldigen Antritte, Krankheit halber, ein Mädchen, welches im Kochen nicht unerfahren ist, bei  
G. Böbling, in der Petersstraße.

Gesucht wird ein reinliches, fleißiges Dienstmädchen in Reichels Garten, am Trockenplatz Nr. 2.

Gesucht. Ein junger kräftiger Mensch, 16 Jahre alt, der gut mit Pferden umzugehen weiß, sucht ein baldiges Unterkommen als Kutscher oder Laufbursche. Zeugnisse und alles Nähere kleine Fleischergasse Nr. 285, 3 Treppen.

\* Ein kleines Stübchen ohne Meubles wird gesucht für eine einzelne Person. Zu erfragen im Halle'schen Gäßchen Nr. 12/329, im Hofe quer vor 2 Treppen.

Gesuch einer Niederlage, wo möglich in der Petersstraße, in der Nähe des Marktes, Neumarktes u. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen unter C. S. in der Expedition dieses Blattes abgeben.

**Zu vermietthen**

sind sofort von Weihnachten an einige Familienlogis vor dem Dresdner Thore, Antonstraße Nr. 3, und das Nähere daselbst zu erfragen.

Zu vermietthen sind zwei heizbare Schlafstellen: Saal Nr. 11, 4 Treppen.

Zu vermietthen ist ein mittleres Familienlogis, sogleich oder Weihnachten zu beziehen: Sporergräßchen Nr. 3/83.

Zu vermietthen ist eine schöne helle Stube nebst Kofen an eine oder zwei ledige Personen und zu erfragen an der blauen Mühle Nr. 8/1079 parterre.

Zu vermietthen sind wieder zwei gute Pianosortes zu 20 Gr. und 1 Thlr. monatlich: Theaterplatz Nr. 7. 1. Et.

Zu vermietthen ist sofort eine Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn, Petersstraße Nr. 28/55, 3 Tr. rechts.

Es ist von jetzt bis Ostern eine meublirte Stube billig zu vermietthen. Näheres Salzgräßchen Nr. 1, 2. Etage.

\* Eine freundliche Stube ist sogleich als Schlafstelle zu beziehen: Brühl Nr. 79/326, 4. Etage.

Offen sind 2 Schlafstellen: Neumarkt Nr. 39, im Hofe, bei der Witwe Hind.

Offen ist eine Schlafstelle: Kupfergräßchen Nr. 3/665, 3 Treppen.

**1. Tanzunterrichtsstunde**  
Dienstags den 2. November im Peterschießgraben.  
Anfang 8 Uhr. Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

**Dienstag** Abendvergnügen im Peterschießgraben, und werden dabei stets mehre neuere sowie auch ältere Louren-Tänze ausgeführt werden. Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Heute Montag starkbesetzte Tanzmusik  
im Peterschießgraben.

**Wiener Saal.**

Heute Montag Concert und Tanzmusik.  
Anfang um 6 Uhr. J. Popisch.

.. Dienstag den 2. November Abendvergnügen  
im Wiener Saal.

Anfang 18 Uhr. E. Reichsenring, Tanzlehrer.

**Heute Kirmes**  
in Connewitz.

Heute Kirmes  
in  
Kleinzschocher.

**Leipziger Feldschloßchen.**

Heute Haupt-Kirmes.

\* Zur heutigen Kirmes ladet ergebenst ein  
Wahle, vorderes Brand.

# Stöcker.

Während der Kirmes, welche von heute Montag an, bis Freitag statt findet, täglich Concert vom Chore des zweiten Schützenbataillons bei Carl Schulse.

## Einladung.

Heute den 1. Novbr. 1841 ladet zu frischer Wurst und Weissuppe ergebenst ein  
Gräfe in Eutritzsch.

Einladung. Heute Montag ladet von früh 9 Uhr zu Weißfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein  
F. Birtenbecher, im schwarzen Bret.

Einladung. Heute zu Klößen und Pökelbraten, sowie auch zu Gänse und Hasenbraten bei  
Carl Gerhardt in den 3 Eilien.

Einladung. Heute frische Wurst und Weissuppe, wobei Sardellen- und Zwiebelwurst, sowie feine Gose bei  
Lindner in der Gosenchenke in Eutritzsch.

Einladung. Heute den 1. Novbr. ladet zum Schlachtfeste und zu polnischem Karpfen ergebenst ein  
J. C. Heinke, vor dem Schützenchore.

Ergebenste Einladung. Heute den 1. November ladet seine verehrten Gäste zum Schlachtfeste höflichst ein  
Herrmann,  
neuer Anbau, lange Straße.

Heute zu Lerchen nebst andern Speisen, sowie auch Schweinsknochen mit Klößen ladet ergebenst ein  
Einhorn in den 3 Mühren.

Heute Morgen 9 Uhr Speckkuchen bei  
Carl Paul, Plauenscher Platz Nr. 5.

Zur Kirmes nach Kleinschocher heute Montag und Mittwoch wird mein großer Personenwagen Nachmittags um 1, 3, 5 und 7 Uhr, à Person 4 Ngr. dahin ab und um 2, 4, 6, 8 und 10 Uhr wieder zurückfahren, und am Fleischergasse halten.  
Diebsch.

Verloren wurde Donnerstag den 28. im Saale des Gewandhauses ein Taschentuch von schottischem Batist mit Spizen

befest. Man bittet, dasselbe Reichsstrasse Selliers Haus im Hofe eine Treppe hoch abzugeben.

Verloren wurde ein grünkattuner Kleiderärmel. Man bittet denselben gegen angemessene Belohnung abzugeben in der großen Fleischergasse Nr. 18/307, 2 Treppen hoch.

Verloren wurde am Sonnabend in der 4 Stunde eine Borgnette in Gabelform, an der eine Schnur befindlich, auf dem Nicolaihofe vor den Kohlgärtnern. Die ehrliche Finderin, welche sie sogleich gefunden hatte, wird gebeten, dieselbe gegen eine gute Belohnung abzugeben im schwarzen Kasse, auf dem Rosmarke, links 2 Treppen.

Hervorzuheben innigen Dank Allen, die mich auf so wohlthuernde Weise durch freundliche Zeichen ihrer liebenden Theilnahme an meinem so bedauernswürdigen Misgeschick erfreuten und mir dadurch den schönen Glauben bestätigten, daß ich den schmerzlichen Verlust einer allgemein geachteten und geehrten Frau tief zu betrauern habe.  
Leipzig, den 31. October 1841.

Wilhelm Schneider.

Dem galanten Herrn Student B. nebst seinen Freunden S. E. H. sage ich noch vielen Dank für den ordinären Witz, den sie an mir verübten.  
Louise.

Es mögen die gütigen Götter Dich schützen im Leben,  
Ruhig und zufrieden wandle Deine Bahn;  
Nimmer sollen schwarze Wolken Dich umgeben,  
Sören nie ein Misgeschick Dein Streben,  
Treuere Freunde mögen stets Dir nah'n.  
G. e.

Ihre gestern durch Bruders Hand vollzogene Vermählung melden bei ihrer Abreise nach Curland mit der Bitte um freundliches Andenken  
Sirgen und Leipzig, am 1. November 1841.

Wilhelm Baron Drachensfels.  
Sophie von Drachensfels geb. Schrey.

## Einpaffirte Fremde.

Hotel de Saxe: Hr. Lord Russell, k. Großbrit. Gesandter am preuss. Hofe, v. Berlin. Prof. Walters nebst Fam., v. Bern. Lady Eklon nebst Fam., v. London. Grey, Partic. v. Cambridge. Ewald, Kfm. v. Hamburg. Ellenberg, Kfm. v. Paris.

Deutsches Haus: Hr. Schend, Deton. v. Hamburg. Gutsbes. Bräuner nebst Fam., v. Rochlitz.

Goldner Adler: Hr. Weber, Seminarlehrer v. Weimar. Predari, Stud. v. Erfurt.

Goldner Elephant: Hr. Fabrikant Balthasar u. Sem., v. Riga.

Goldner Hahn: Mad. Wohle, Adelsfrau v. Altersdorf.

Goldnes Horn: Hr. Meyer, Buchdr. v. Königsberg. D. Merri, v. Berlin. Weisner, Kfm. v. Glauchau. Meyer, Agent, von Paris. von Irmingen, v. Berlin.

Goldner Hut: Hr. Bittel, Gutsbes. v. Dommigsch. Pohl, Det. von Belgern. von Römer, Deton. von Kierisch. Schuster, Actuar von Altenburg.

Goldner Kranich: Hr. D. Böger, v. Berlin. Zwenger, Oberförster, von Kulda.

Goldne Sonne: Hr. Kronacher, Kfm. von Bischofsburg.

Grüner Baum: Hr. Gensch, Fabr., u. Weisflog u. Ruckdäschel, Kf. v. Gera.

Grünes Schild: Hr. Halfter, Land. v. Torgau. Berner, Lithograph v. Magdeburg. D. Ungewitter nebst Fam., von Berlin. Duffhaus, Kaufm. von Weida.

Hotel garni: Hr. Hofmann, Kaufm. v. Chemnitz. Steinacker, Partic. v. Dresden. Müller, Oberamtm. v. Weimar.

Palmbaum: Dem. Kieger, v. Reichenbach. Dr. Crowsow, Kfm. v. Berlin. Kohl, Partic. v. Dresden. Mad. Wende, v. Magdeburg.

Rheinischer Hof: Hr. Tod, Kaufm. von Dresden. Ahrenberg, Braun u. Müller, Kf. v. Annaberg. Wendler, Kaufm. v. Buchholz. Goldt, Det. v. Altenburg. Wismann, Commerz.-Rath v. Stettin.

Stadt Dresden: Hr. D. Mühl, v. Halle. Pabst, Deton. von Schmachau. B. u. F. Krüger, Weißgerber v. Senftenberg.

Stadt Hamburg: Hr. Kummelmann, Richter, Pfaff, Papsche u. Lohse, Kf. v. Chemnitz. Gilling, Kfm. von Schneeberg. Finte und Leikner, Kf. v. Plauen. Thielemann, Landmann u. Vogel, Kf. v. Chemnitz.

Stadt Rom: Frau von Crowert und Hr. von Crowert, Leut. von Berlin. Weegle, Partic. von Wien. Oberhofschänkmstr. Weidm. nebst Gemahl, u. Henrichsen, von Döberin. D. Kupff, v. Stuttgart. Eschrich, Kfm. v. Frankfurt a. M. D. von Felligsch, v. Langens. Ja-Chemetit, Kfm., u. Janson, Partic. v. Berlin. von Bassow, Leut. v. Gotha. von Krotha, Rittergutsbes. v. Aachen. D. Ahlerz, päpstl. Leibarzt von Rom.

Stadt Wien: Hr. Scharpff, Opernsänger, Mad. Scharpff und Dem. Starkloff, von Posen.

Druck und Verlag von C. Holz.